

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 63 (1992)
Heft: 5

Artikel: 5. Schweizerische Spieltage in Biel-Bienne : spielend Grenzen überwinden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-810903>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

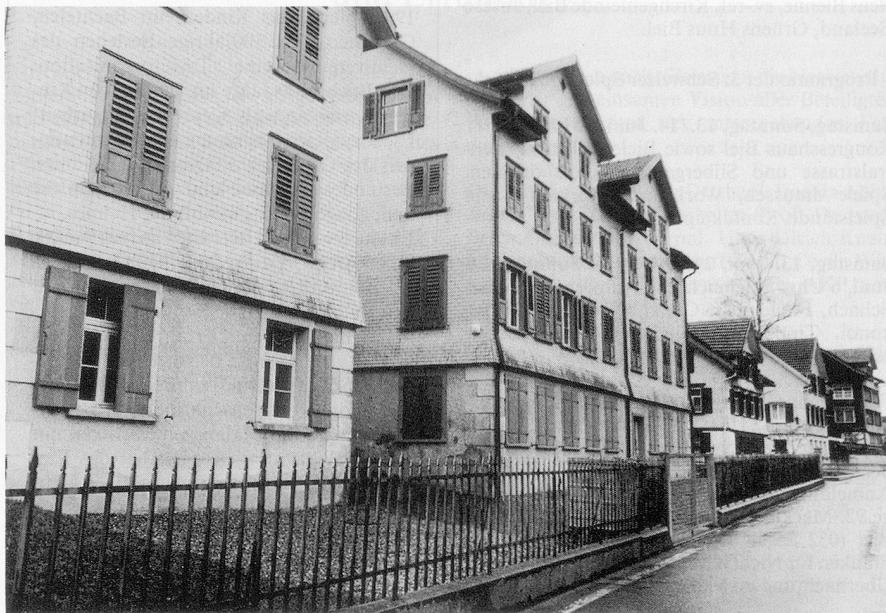
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

90jährige Tradition:

Winterthurer Heim-Refugium im Appenzellerland



Seit neunzig Jahren ist die stattliche Liegenschaft Schönenbühl im appenzellischen Wolfhalden Heim-Refugium für zahlreiche Stadt Kinder, Schulklassen, Jugendgruppen, Firmenangehörige und andere, die im Rahmen eines Aufenthalts in froher Gemeinschaft Neues kennenlernen.

Text und Bild Peter Eggenberger

«Der Aufenthalt im Heim Schönenbühl eignet sich vor allem für blutarme, kränkliche und untergewichtige Kinder, die im Verlaufe von Kolloquien im Appenzellerland wieder zu Kräften kommen...» So die Empfehlung in einem der früheren Jahresberichte des Ferienkolonievereins Töss-Winterthur, der seit rund 90 Jahren Besitzer einer stattlichen Liegenschaft im appenzellischen Wolfhalden ist.

Allerdings haben sich die Zeiten seither gründlich gewandelt. Nachdem das Heim Schönenbühl bis in die 60er Jahre gute Belegungen verzeichnen konnte, schwand später das Interesse an temporären Heimaufenthalten. Auch im Bereich der Rekrutierung geeigneten Personals zeigten sich zusehends Schwierigkeiten, so dass zeitweilig ernsthaft auch über den Verkauf des Heims diskutiert wurde. Mit einer Öffnung der Gebäulichkeiten für die Bedürfnisse von Klassenlagern, Schulverlegungswochen und Kursen aber konnte vor einigen Jahren eine erfreuliche Wende eingeleitet werden. Die nunmehr wieder stärkere Belegung liess den von Lehrer Chasper Kessler, Winterthur, präsidierten Verein 1990/91 umfangreiche Renovationsarbeiten ausführen, so dass heute zeitgemäße Einrichtungen zur Verfügung stehen.

Rund 30 000 Übernachtungen im letzten Jahr

«Seit langem können wir für 1991 einen Belegungsrekord vermelden», heisst es im eben erschienenen Jahresbericht. «Unser Heim verzeichnete gesamthaft 29 491 Übernachtungen als Resultat von zehn Wochenendbelegungen (Familien, Jugendgruppen, Firmen), 5 Wochen Sommer-Jugendlager, 7 Wochen Klassenlager, 2 Wochen traditionelle Ferienkolonie. Dabei wurden total annähernd 500 Heimgäste verzeichnet.» Als grosser Vorteil erweist sich immer wieder auch die Lage des Heims, das sich abseits des Dorfzentrums befindet. Dafür bietet sich für vielerlei Aktivitäten mit Heimgästen der Miteinbezug der unmittelbaren Umgebung an: Zu den

entsprechenden Trümpfen gehören etwa das eigene Schwimmbad, die Spielplätze, romantische Bachläufe, ausgedehnte Waldungen und schöne Wanderwege. Dank der Lage direkt bei einer Haltestelle der Postautolinie Heiden-Walzenhausen-St. Margrethen können problemlos auch lohnende Ausflugsziele in der Umgebung aufgesucht werden, und oft sind Schönenbühl-Gäste am Bodensee, im Dunant-Museum in Heiden, in St. Gallen, in der Appenzeller Schauküserei in Stein und an vielen anderen schönen Orten anzutreffen.

5. Schweizerische Spieltage in Biel-Bienne

Spielend Grenzen überwinden

Zwei Tage lang grenzenlos spielen: Das bieten die 5. Schweizerischen Spieltage am 13. und 14. Juni in Biel-Bienne. Unter dem Motto «Spielend Grenzen überwinden» können in Biel jung und alt die verschiedensten Spiele ausprobieren. Attraktion der diesjährigen Spieltage ist eine Spielnacht.

jh. Kinder tasten sich spielerisch an die Welt heran. Zunehmend mehr Erwachsene wagen sich heute wieder an Spiele und erfahren: Spielen ist wertvoll und macht – vor allem – Spass. Am Wochenende vom 12. bis 14. Juni ist die Stadt Biel-Bienne Austragungsort der 5. Schweizerischen Spieltage: Unter dem Motto «Spielend Grenzen überwinden» werden Kinder und Erwachsene unzählige Möglichkeiten haben, neue Spiele kennenzulernen und ausgiebig zu spielen. Das Kongresshaus sowie Teile der Bieler Altstadt werden am Samstag und Sonntag von spielenden Menschen in Besitz genommen werden. Institutionen aus der ganzen Schweiz, die sich mit Spielen beschäftigen, werden eine breite Palette

People with disabilities – Living and Learning

EUROPE '92

Menschen mit Behinderung – Leben und Lernen
Personnes ayant un handicap – Vivre et apprendre

Kongress / Congrès / Congress

7.–9. Oktober 1992 Davos / CH

Europa öffnet die Grenzen. Ab Januar 1993 werden die «vier Freiheiten» gelten: Freizügigkeit für Personen, Waren, Dienstleistungen und Kapital. Ebenso gibt es die freie Wahl des Arbeitsplatzes und eine Vielfalt von Ausbildungsmöglichkeiten. Menschen mit Behinderungen leben unter erschwerten Umständen. Wie wird sich die Öffnung Europas auf sie und ihre Betreuer auswirken? Werden auch sie ein Teil der Europäischen Gemeinschaft? Wie kann es gelingen, die Integration Behindeter in Schule, Freizeit und auf dem Arbeitsmarkt zu erreichen? Welche fachlichen Kompetenzen für das Betreuungspersonal sind notwendig? Wie sind die organisatorischen Rahmenbedingungen zu gestalten? Um Antworten auf diese Fragen zu finden, organisierte die Schweiz. Heilpädagogische Gesellschaft (SHG) zusammen mit der European Association for Special Education (EASE) einen Kongress unter dem Titel Europa 92: Menschen mit Behinderung – Leben und Lernen. Der Kongress findet statt von 7. bis 9. Oktober 1992 in Davos.

Auskünfte und Unterlagen:
Schweiz. Heilpäd. Gesellschaft,
Postfach, 3000 Bern 14,
Tel. 031 26 26 29.

an Spielen anbieten: von Gesellschaftsspielen über Simulationsspiele bis zu Strassenspielen, Spielbuden, Skatboardbahn oder einem Eisenbähnchen. In Workshops können Spielideen gesammelt und Techniken wie Jonglieren oder Plunderbilder herstellen gelernt werden.

Spielnacht

Die Attraktion der diesjährigen Spieltage ist eine Spielnacht vom Samstag, 13. Juni, auf Sonntag, 14. Juni. Fräss-Schach, Tipp-Kick, Frauenjass, Carambole, Formule De sowie Überraschungen laden ein, die Nacht im Kongresshaus statt im Bett zu verbringen. An den Spieltagen in Biel können spielerisch Grenzen zwischen Sprachen, Einheimischen und Fremden, alt und jung, Grenzen zu Behinderten überwunden werden. Der Grossanlass steht unter dem Patronat der Schweizerischen Unesco-Kommission und dem Gemeinderat der Stadt Biel.

Fachtagung

Als Auftakt der 5. Schweizerischen Spieltage in Biel findet eine Fachtagung zum Thema «Spielend Grenzen überwinden» statt. Die Fachtagung richtet sich an Menschen, die sich mit Spiel und spielen beschäftigen und denen Grenzen zwischen Sprachen, zwischen einheimisch und fremd, zwischen den Geschlechtern nicht gleichgültig sind. Von Freitag nachmittag bis Samstag mittag können sich LehrerInnen, SpielgruppenleiterInnen, KindergärtnerInnen, AnimatorInnen, PfadileiterInnen usw. Tips für ihre Arbeit holen.

Nicht-kommerzieller Grossanlass

Die Schweizer Spieltage sind eine nicht-kommerzielle Veranstaltung, welche im Abstand von ein bis zwei Jahren an wechselnden Orten der Schweiz durchgeführt werden. Mit den Schweizer Spieltagen möchte die Interessengemeinschaft die Idee des Spielens verbreiten und Menschen zum Spielen animieren. Für die Durchführung des Grossanlasses in Biel arbeitet die IG mit über 50 Institutionen zusammen, die sich mit Spiel beschäftigen. Mitglieder der IG Schweizer Spieltage 1992: Pro Juventute Schweiz und Bezirk Biel, Verein Schweizer Ludotheken und Ludotheken Biel, Lyss, Nidau, Akademie für Spiel und Kommunikation, IG

Spielgruppen Schweiz, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Spielbus, Basler Arbeitsgemeinschaft Pädagogik und Spiel, Kinderkonferenz Bern, Spielwerkstatt Murmel Zürich, SpieldatenP Menzberg, «usw. . .» Biel, Delirium Ludens Bienne, ev-ref. Kirchgemeinde Biel, Juseso Seeland, Grüns Huus Biel.

Programm der 5. Schweizer Spieltage in Biel

Samstag, Sonntag, 13./14. Juni, 10 bis 17 Uhr: Kongresshaus Biel sowie Bieler Altstadt (Zentralstrasse und Silbergasse). Spiele drinnen, Spiele draussen, Workshops, Verkaufs- und Spielstände, Kontaktspiel.

Samstag, 13. Juni, 21.00 Uhr bis Sonntag, 14. Juni, 6 Uhr: Spielnacht mit Autorennen, Fräss-Schach, Frauenjass, Carambole, Vertigo, Krokonol, Tipp-Kick, Jonglieren, und Überraschungen, Verpflegungsmöglichkeit.

Fachtagung: Freitag, 12. Juni, 14 Uhr, bis Samstag, 13. Juni, 12 Uhr: Thema: Spielend Grenzen überwinden, zwischen Geschlechtern, zu Behinderten, zwischen Sprach- und Kultur-Kreisen. Anmeldungen bis 15. Mai an Schweizer Spieltage 92. Markus Krähenbühl, Zionsweg 44, 2503 Biel (032 25 59 81). Kosten 130 Franken (90 Franken für Nichtverdienende). Möglichkeit für Übernachtung im Massenlager.

Habegger Verlag

«100 Jahre im Dienst von Kindern»

1991 feierte das Kinderheim Bachtelen, Grenchen, das 100jährige Bestehen des Heimvereins, seiner Trägerorganisation. Das Buch «100 Jahre im Dienste von Kindern» entstand als Gemeinschaftsarbeit: Es ist zugleich Besinnung auf die Intentio nen des Gründers, Pfarrer Otto Widmer, Bestandesaufnahme und Ausblick in die heilpädagogische Zukunft des Heimes.

Im Buch wird den Berichten aus der praktischen Arbeit, die im Kinderheim Bachtelen geleistet wird, breitester Raum eingeräumt. Das ist denn auch ein Thema, über das niemand mit grösserer Erfahrung sprechen könnte als die direkt Betroffenen. Theoretische Schriften sind zahlreich, über die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Praxis dagegen existieren nur wenige Publikationen. Hier hat das Kinderheim Bachtelen ein gewichtiges Wort mitzureden. Man darf annehmen, dass von der vorliegenden Publikation ausgehend, die wissenschaftliche Arbeit wertvollen Nutzen ziehen kann.

In unserer Zeit, in der gesellschaftliche, technische und wissenschaftliche Entwicklungen mit zunehmender Geschwindigkeit Veränderungen bewirken, werden auch Schulen und Heime mit ständig neuen und wechselnden Anforderungen konfrontiert. Eine für das Kind positive Zukunftsentwicklung setzt voraus, dass bestehende Konzepte und Zielvorstellungen regelmässig und in grundsätzlicher Weise hinterfragt und neu formuliert werden.

Das heutige Kinderheim Bachtelen stellt sich seit seiner Gründung als St. Josephsanstalt stets in den Dienst benachteiligter Kinder. Während aber vor hundert Jahren «arme, verwahrloste Kinder, vor allem aus Alkoholikerfamilien», im Heim Aufnahme fanden und noch zu Beginn der siebziger Jahre unseres Jahrhunderts ein Grossteil der Kinder aus sozialen, fürsorgerischen Gründen eingewiesen wurden, ist heute das Kinderheim Bachtelen eine Institution, die ausschliesslich normalbegabte lern- oder sprachbehinderte Kinder aufnimmt. Einweisende Stellen sind heute nicht mehr Sozialämter, sondern hauptsächlich schulpsychologische und kinderpsychiatrische Dienste. Das vielfältige differenzierte Behandlungs- und Erziehung sangebot für Kinder mit unterschiedlichsten Schwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten und Persönlichkeitsstörungen stellt höchste Anforderungen an kompetente Fachkräfte und setzt ein vernetztes interdisziplinäres Denken bei allen voraus.

Das Buch «100 Jahre im Dienste von Kindern» wendet sich an Menschen, die hier erfahren wollen, was sich in der modernen Heimerziehung tatsächlich abspielt und welche Wechselwirkungen zwischen Theorie und Praxis umgesetzt werden können.

«100 Jahre im Dienst von Kindern»

Kinderheim Bachtelen, Grenchen, in Geschichte und Gegenwart 1891-1991.

Herausgeber: Kinderheim Bachtelen. 308 Seiten, gebunden, Fr. 39.-.

Erhältlich in allen Buchhandlungen oder beim Habegger Verlag, CH-4552 Deringen.

AIDS-INFOTHEK

Kondom-Information für Behinderte

Islington Working Group on HIV and People with Learning Difficulties (Hrsg.)

HIV/AIDS, Learning About Condoms for People with Learning Difficulties.

England, 1991, Heft für Trainer mit separaten, gemalten Farbbildern zur Instruktion des Präservativgebrauchs, 48 S.

Wer (geistig oder körperlich) behindert ist, hat kein Anrecht auf Sexualität. Andererseits sind vor allem behinderte Frauen immer und immer wieder Opfer (sexueller Willkür), sie werden missbraucht, geschwängert, zum Abort gezwungen oder sterilisiert. Das war der Tenor einer erschütternden TV-Sendung, in der vor einigen Jahren behinderte Menschen darüber Klage führten, dass die sogenannt Normalen ihnen nicht nur eine Gefühlswelt absprechen, sondern auch das Bedürfnis nach Nähe, Zärtlichkeit, nach Körperkontakt und Sexualität.

Auch behinderte Menschen sind über Aids aufzuklären, ja gerade sie, denn wir wissen nicht, welche und wieviele der Botschaften von Kampagnen sie erreichen. Sie brauchen Aufklärung, die ihrem Lerntempo angemessen ist.

Das Lehr- und Lernmittel der Islington Group in London versucht, geistigbehinderten Menschen den Gebrauch des Präservativs nahezubringen, damit sie sich gegen sexuelle Ausbeutung, unerwünschte Schwangerschaft und Aids schützen können. Man postuliert, dass «Behinderte dieselben menschenlichen Werte, Rechte und – im Rahmen ihrer Möglichkeiten – dieselbe Verantwortung haben wie Nichtbehinderte». In der Folge wurde für Menschen mit Lernschwäche ein Gruppenprogramm ausgearbeitet, das Behinderten in zehn Sitzungen Schritt für Schritt den Präservativgebrauch zeigt.

Das Heft für die Gruppenleitung ist von grosser Einfühlksamkeit für die Problematik geprägt, ist in kleinste und einfachste Lernschritte eingeteilt (Finde heraus, wieviel ein Präservativ kostet. Oder: Zwei Personen auf diesem Bild könnten eine sexuelle Beziehung haben) und dient gleichzeitig der genauen Reflexion und Evaluation des eigenen Tuns und der Fallen, in die man in der Arbeit mit Behinderten geraten kann. Ein kleiner «Tischflipchart» zeigt eine einfache Bildgeschichte über Liebe und Sex.

Eigentlich gibt es keinen Grund, das Lehrmittel bei uns nicht einzusetzen. Das Englisch des Lehrhefts ist denkbar einfach, die Bilder sprechen für sich.

KO

Bezugsquelle: Community HIV Information Advisor, Islington Health Education Department, Royal Northern Hospital, Holloway Road, GB-London N 7 6 LD.

In schwierigen und belastenden Situationen kann Praxisberatung oder Supervision eine Lösungsmöglichkeit sein.

Hans Rudolf Winkelmann

Hürstringstr. 11, 8046 Zürich
Tel. 01 371 69 29

Rund 20 Jahre Leitungstätigkeiten im Heimwesen (Schwerpunkt Altersheim). Sozialarbeiter, Sozialpädagoge und Supervisor.

(PS: Übrigens fragen kostet auch bei uns nichts . . .)